

FUKnews

Das Magazin der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen www.FUK.de

Ausgabe 1 | April 2022



FAQ KREBSRISIKO UND
HYGIENE IM EINSATZ

WORAUF MÜSSEN FEUER-
WEHRKRÄFTE ACHTEN?

SEITE 4

GEWALT IM FEUERWEHR-
EINSATZ: EIN NO-GO!

EIN FACHSYMPOSIUM
ZEIGT URSACHEN AUF

SEITE 8

LANDESFEUERWEHRVERBAND
NIEDERSACHSEN

SECHS SEITEN EXTRA IM HEFT.

SEITE 14



4



8



11

FUK

3 Die Seite drei

4 Prävention aus der Praxis: FAQ: Krebsrisiko und Hygiene im Feuerwehrdienst

Worauf müssen Feuerwehrkräfte im Einsatz achten, um das Risiko nicht zu erhöhen?

6 Beratung & Information: Erste-Hilfe-Ausbildung

Alle Infos rund zur Ausbildung bei der Feuerwehr – das A und O für die Sicherheit aller beim Einsatz (und nicht nur da).

7 Kinder- und Jugendfeuerwehr: Neuer Schwung mit Los-geht's-Tag

Was sind die Kernkompetenzen, die bei der Kinder- und Jugendfeuerwehr erlernt werden?

8 Topthema: Fachsymposium: Gewalt gegen Einsatzkräfte

Was tun bei Gewalt im Feuerwehreinsatz? Wie kann ich mich wehren, was ist zu beachten? Unser Fachsymposium gibt die Antworten. Nein zu Gewalt!

10 Verabschiedung von Karl-Heinz Banse

11 In Kürze: Kaum Corona-Infektionen im freiwilligen Feuerwehrdienst, Veränderungen in den Selbstverwaltungsorganen, Rentenanpassung 2022

12 Unsere Partner im Porträt: Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport



14 24. Landesverbandsausschusssitzung des LFV-NDS in Obernkirchen, Interschutz 2022, Spitzengespräch mit dem Ministerpräsidenten

15 Siegerehrung „Mitgliederbeteiligung“

16 Sitzung des LFV-FA „EUK“ (Küsten- und Hochwasserschutz), Auftaktgespräch mit der VGH, „Engagement Gewinner 2021“

17 Spitzengespräch mit der Bundesagentur für Arbeit, Übergabe „Hallo“-Hefte, Gefahrgutunfall Neßmersiel (Dornum)

18 Umzug nach 55 Jahren, Sitzung FA „Vorbeugender Brand- und Umweltschutz“ in Salzgitter, Dank an Kindergarten

19 Gespräch mit dem Kommandeur des Landeskommmando NDS der Bundeswehr, Leerstehendes Gebäude brennt in Westhagen, Personalnachrichten



14



17



18

Impressum

FUK Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen
Bertastraße 5 | 30159 Hannover
Telefon 0511 9895-431 | Telefax 0511 9895-480
presse@fuk.de | www.fuk.de

Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 1–13, 20:

Thomas Wittschurky, Geschäftsführer
Redaktion: Vivien Brinkmann
Mitwirkende an dieser Ausgabe:
Jochen Köpfer (S. 4, 5), Marion Holzkamp (S. 6), Julia Schulze (S. 7), Karin Rex (S. 11), Josefine Weinhold (S. 12, 13)
Bildnachweise:
Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Unfallkassen (S. 2, 4, 5), Archiv der Feuerwehr Rödermark/Ober-Roden (S.6), DGUV (S. 1, 2, 6, 11), FUK (S. 2, 3, 8, 9, 10), Marcel Kamphenkel (S. 7) Niedersächsisches Innenministerium (Seite 12 + 13)



Ihre Online-Ausgabe
einfach downloaden
unter www.fuk.de

Impressum

Landesfeuerwehrverband Niedersachsen (LFV-NDS)
Bertastraße 5 | 30159 Hannover
Telefon 0511 888-112 | Telefax 0511 886-112
www.lfv-nds.de

Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 14–19:

Olaf Kapke, LFV-Präsident
Redaktionelle Mitarbeit:
Thomas Giehl (BPW LFV-Bez.-Ebene Weser-Ems), Klaus-Peter Grote (LFV-Vizepräsident), Dominic Kassner (FB „Social Media“ des LFV-NDS), Andreas Meißner (BPW LFV-Bez.-Ebene Braunschweig), Lena Nerge (BPW LFV-Bez.-Ebene Hannover), Harald Nülle (stv. BPW LFV-Bez.-Ebene Hannover), Hauke Kahrs (BPW LFV-Bez.-Ebene Lüneburg), Sabine Schröder (Landesfrauensprecherin), Maik Buchheister (LFV-Referent).



Thomas Wittschurky
Geschäftsführer der Feuerwehr-Unfallkasse
Niedersachsen

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wenn Sie diese Ausgabe der FUKnews in den Händen halten, befindet sich Europa vielleicht in der kritischsten Lage seit dem Ende des 2. Weltkrieges. Eine kriegerische Auseinandersetzung inmitten unseres Kontinents? Das schien doch undenkbar, war so weit weg. Und jetzt ist es plötzlich Realität? Helmut Schmidt hatte einmal den Satz geprägt, den ich als junger Mensch für so unantastbar richtig hielt: „Lieber 100 Stunden miteinander reden als nur eine Stunde aufeinander schießen.“ Der Satz stimmt immer noch. Mehr denn je.

Es ist schwer, einfach so zur Tagesordnung überzugehen, aber das Leben geht – Gott sei Dank – weiter. Im Februar haben wir gemeinsam mit dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport das Fachsymposium „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ veranstaltet. Ausgangspunkt war eine Umfrage zu diesem Thema, die wir bei allen niedersächsischen Feuerwehrkräften durchgeführt hatten. Wir hatten in den FUKnews ausführlich darüber berichtet. Das hochkarätig besetzte Symposium hat wichtige inhaltliche Impulse gegeben. Mein Dank gilt allen Referentinnen und Refe-

renten, die dazu beigetragen haben. Einen ausführlichen Bericht über das Fachsymposium finden Sie in dieser Ausgabe unseres Magazins.

Auf zwei inhaltliche Beiträge möchte ich Ihre Aufmerksamkeit gern lenken: Wir haben ausführlich das Thema „Erste-Hilfe-Ausbildung“ dargestellt und die Niedersächsische Jugendfeuerwehr stellt ihr Konzept „Los geht’s“ vor, ein Konzept zum Wiedereinstieg in die Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehren.

Ein ganz anderes Thema: Im nächsten Jahr – 2023 – finden die nächsten Sozialwahlen statt. Dann wird auch unser höchstes Selbstverwaltungsorgan, die Vertreterversammlung, neu gewählt. 16 Mitglieder, je acht aus der Gruppe der Arbeitgeber (Träger des Brandschutzes) und der Gruppe der Versicherten, werden dann die Verantwortung für die Kasse tragen. Egal, wie das neue Gremium zusammengesetzt sein wird: Die vertrauensvolle Zusammenarbeit wird definitiv fortgesetzt werden. Der Vorstand hat einen Wahlausschuss eingesetzt, der in Kürze mit den Wahlvorbereitungen beginnen wird.

Ich wünsche Ihnen – trotz der schwierigen Zeiten – viel Spaß bei der Lektüre unserer FUKnews.

Herzliche Grüße

Thomas Wittschurky



PRÄVENTION AUS DER PRAXIS

FAQ: KREBSRISIKO UND HYGIENE IM FEUERWEHRDIENST

Worauf müssen Feuerwehrkräfte achten, um das Krebsrisiko im Einsatz nicht zu erhöhen? Wir geben Antworten auf Ihre Fragen, denn Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen.

Ich bin regelmäßig bei Innenangriffen unter Atemschutz im Einsatz. Habe ich dadurch ein erhöhtes Krebsrisiko?

Nein. Das Forschungsprojekt „Krebsrisiko für Feuerwehrangehörige – Strategien zur Expositionsvermeidung und -erfassung“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V. (DGUV) hat ergeben, dass korrekt angelegte, funktionsfähige Schutzkleidung und das bedarfsgerechte Tragen von umluftunabhängigem Atemschutz die Aufnahme der krebserzeugenden polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK) soweit minimiert, dass die Beurteilungsmaßstäbe zur Vermeidung gesundheitlicher Effekte eingehalten werden.

Mir kann also nichts passieren, wenn ich PA trage?

So einfach ist es auch nicht. Der umluftunabhängige Atemschutz (Pressluftatmer PA) ist nur eine Komponente. Ganz wichtig ist auch die korrekt angelegte und funktionstüchtige Schutzkleidung.

Wenn ich Atemschutz und meine Schutzkleidung richtig getragen habe, brauche ich mich also um nichts mehr zu kümmern?

Nein, auch hier gelten natürlich weiterhin die allgemeinen Regeln der Einsatzhygiene: kontaminierte Schutzkleidung ablegen, dabei

nicht mit bloßer Haut berühren, und der Reinigung zuführen. Die Verschleppung der Kontamination muss unbedingt verhindert werden. Danach folgt selbstverständlich noch die persönliche Hygiene (mindestens Händewaschen an der Einsatzstelle und danach ggf. duschen). Auch der Wechsel der Unterbekleidung kann erforderlich sein.

Wir haben im Feuerwehrhaus nur einen Umkleierraum und somit keine schwarz/weiß-Trennung? Muss das nicht schnellstens nachgerüstet werden?

Wenn Sie die kontaminierte Schutzkleidung erst im Feuerwehrhaus wechseln, haben

Sie bereits etwas falsch gemacht: die Kontamination wurde dann bereits verschleppt und hat neben Ihrer Schutzkleidung mindestens auch das Fahrzeug, mit dem Sie zurückgekommen sind, und das Feuerwehrhaus erfasst. Die Einsatzstelle ist der Schwarz-Bereich und das Feuerwehrhaus sollte der Weiß-Bereich bleiben.

Was soll denn schon im Fahrzeug groß passieren? Die anderen, die mitfahren, haben doch auch Schutzkleidung an...

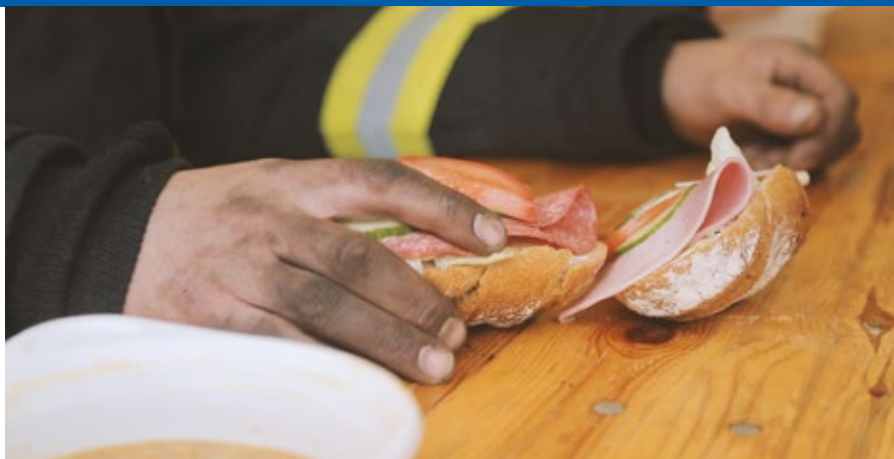
Das schon, aber die Kontamination überträgt sich auch auf die Sitze und alle anderen Kontaktflächen (Rückenlehnen, Sicherheitsgurte etc.). Wenn dann zwei Tage später die Jugendfeuerwehr im Fahrzeug sitzt, berühren die Kids diese Kontaktflächen auch – eventuell sogar mit den Händen. Und wenn sie sich danach ins Gesicht fassen, die Augen reiben, in der Nase bohren oder oder oder... übertragen sie die Giftstoffe auf ihre Haut oder sogar auf ihre Schleimhäute. Erwachsenen kann das natürlich auch passieren.

Aber beim Ablegen und Verpacken der Schutzkleidung kann die Kontamination doch auch verschleppt bzw. verteilt werden...

Nicht, wenn man es richtig macht. Kameradinnen und Kameraden, die dabei unterstützen, tragen mindestens eine FFP2-Maske und Einmal-Handschuhe. Die kontaminierten Kameradinnen und Kameraden steigen direkt in einen entsprechenden Sack, wo sie einfach ihre Schutzkleidung ablegen und heraussteigen. Durch das Unterstützungspersonal wird der Sack dann verschlossen und der Reinigung zugeführt.

Sie haben gesagt, wir sollen an der Einsatzstelle die Hände waschen. Wenn wir dazu unser Hygieneboard im Fahrzeug nutzen, wird Wasser aus dem Fahrzeugtank verwendet. Das ist aber vermutlich verkeimt, weil es schon so lange im Tank steht. Das passt doch auch nicht zusammen.

Doch. Sie sollen das Wasser nicht trinken; es hat definitiv keine Trinkwasserqualität



So nicht: Gründliches Händewaschen nach jedem Einsatz ist ein Muss.

mehr. Aber Sie können sich bedenkenlos damit und natürlich mit Seife die Hände waschen. Danach desinfizieren Sie die Hände mit dem Desinfektionsmittel vom Hygieneboard bzw. aus dem Beladungssatz L (Grobreinigung, Dekontamination) nach DIN 14800 Teil 18 Beiblatt 12.

Es wurde doch so viel über „Feuerkrebs“ berichtet und jetzt sagen Sie, dass das alles Humbug war?

Nein, das sagen wir nicht. Tatsache ist, dass bei Bränden krebserzeugende PAK frei werden. Tatsache ist aber auch, dass umluftunabhängiger Atemschutz und korrekt angelegte, funktionsfähige Schutzkleidung verhindern, dass diese in einem gefährlichen Maß in unseren Körper gelangen, wie uns die Studie gezeigt hat. Das setzt aber unsere heutige Schutzkleidung und auch die heute üblichen Hygienemaßnahmen voraus. Bevor wir diesen sicheren Zustand erreicht haben, gab es aber auch andere, nicht so wirksam schützende Schutzkleidung. Erst die Diskussion über mögliche Gefährdungen durch „Feuerkrebs“ hat es uns allen ermöglicht, die Schutzkleidung und die Hygienemaßnahmen stetig zu verbessern und über ein Forschungsprojekt das genaue Ausmaß der möglichen Gefährdung zu erforschen.

Besteht denn auch außerhalb des Innenangriffs, also dort wo kein Atemschutz getragen wird, eine Gefährdung durch PAK?

Die Studie hat ebenso gezeigt, dass die krebserzeugenden PAK auch bei Bränden im Freien auftreten können. Außerdem ist auch an den so genannten „kalten Brandstellen“

damit zu rechnen. Ein kurzzeitiger Kontakt, zum Beispiel weil sich der Wind gedreht hat und man einige Sekunden im Rauch stand, konnte in der Studie zwar nachgewiesen werden, aber man hat auch festgestellt, dass die dadurch entstandene Exposition die Beurteilungsmaßstäbe zur Vermeidung gesundheitlicher Effekte nicht überschreitet. Wenn man sich allerdings über einen längeren Zeitraum in einer kalten Brandstelle aufhält, ist ein umluftunabhängiges Atemschutzgerät anzuraten. Gezielte Lüftungsmaßnahmen können dazu beitragen, einen längeren Aufenthalt in kalten Brandstellen, z. B. zur Brandnachschaue, auch ohne umluftunabhängigen Atemschutz zu ermöglichen.

Könnten Sie nicht einmal über die notwendigen Hygienemaßnahmen informieren?

Das haben wir bereits mehrfach. Hier finden Sie unsere Online-Angebote zu den wichtigsten Themen. Viel Erfolg und Gewinn aus Ihrer Beschäftigung damit!



Medienpaket Video: Prävention/ Hygiene



7 Tage – 7 Filme: Sauber, sicher, gesund



Hygiene und Kontaminationsvermeidung bei der Feuerwehr



ERSTE-HILFE-AUSBILDUNG



Gemäß § 26 Abs. 1 DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“ hat die Unternehmerin bzw. der Unternehmer dafür zu sorgen, dass für Erste-Hilfe-Leistungen Ersthelfende in einer bestimmten Anzahl zur Verfügung stehen.

Bei den Freiwilligen Feuerwehren ist die Erste-Hilfe Bestandteil der Ausbildung. Somit können alle Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren als Ersthelfende eingesetzt werden, siehe § 9 DGUV Vorschrift 49 „Feuerwehren“.

Darüber hinaus müssen Ersthelfende alle zwei Jahre fortgebildet werden. Feuerwehrangehörige, die über eine sanitätsdienstliche/rettungsdienstliche Ausbildung (Rettungshelfer, Rettungssanitäter, Rettungsassistent) oder eine abgeschlossene Ausbildung in einem Beruf des Gesundheitswesens (Krankenschwestern, Krankenpfleger, Kinderkrankenschwestern, Kinderkrankenpfleger, Hebammen, Entbindungspfleger, Krankenpflegehelfer, Altenpfleger, Arzthelfer, Medizinische Bademeister, Physiotherapeuten, Schwesternhelfer, Pflegedienststel-

fer, Fachangestellte für Bäderbetriebe) verfügen, benötigen keine gesonderte Erste-Hilfe-Aus- oder Fortbildung. Auch approbierte Ärzte bzw. Zahnärzte können als aus- und fortgebildete Ersthelfende angesehen werden.

Die Unternehmerin bzw. der Unternehmer hat verschiedene Möglichkeiten, die Ausbildung zum Ersthelfenden in der Feuerwehr zu organisieren. Die Ausbildung kann:

- nach § 26 DGUV Vorschrift 1 durch eine ermächtigte Stelle erfolgen
- nach landesrechtlichen Bestimmungen durchgeführt werden
- vom Unternehmen selbst durchgeführt werden

Bei intern durchgeführten Ausbildungen muss die Unternehmerin bzw. der Unternehmer geeignete Ausbilderinnen oder Ausbilder und entsprechende Sachmittel vorhalten. Das sind Personen mit einem entsprechenden fachlichen Hintergrund und didaktischen Kompetenzen (Ausbildereignung). Der fachliche Hintergrund ist u. a. bei Ärztinnen und Ärzten, Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern, Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten, Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitätern oder Ausbilderinnen und Ausbildern für Erste Hilfe gewährleistet, siehe DGUV Regel 105-049 „Feuerwehren“.

Die Erstausbildung Erste Hilfe wird in 9 Unterrichtseinheiten an einem Tag vermittelt. Die Fortbildung ist mit ebenfalls 9 Unterrichtseinheiten an einem Tag in einem Zeitraum von 2 Jahren zu absolvieren. Um Doppelausbildungen zu vermeiden und einen ausreichenden Ausbildungsumfang sicherzustellen, kann die Erste-Hilfe-Ausbildung im Rahmen der Truppmann-Ausbildung wie folgt absolviert werden:

- Erste-Hilfe-Lehrgang Erstausbildung
9 Unterrichtseinheiten
- Erste-Hilfe-Lehrgang Fortbildung
9 Unterrichtseinheiten

Die Erstausbildung sollte vor Beginn der Truppmann 1-Ausbildung absolviert werden, die Fortbildung spätestens bis zum Abschluss der Truppmann 2-Ausbildung. Außerdem darf die Erstausbildung zu Beginn der Truppmann 1-Ausbildung nicht länger als 3 Jahre zurückliegen.

Die erforderlichen Sachmittel, die jeweiligen Lernziele und praktischen Inhalte der Aus- und Fortbildung sowie ein Muster für einen Ausbildungsleitfaden sind dem DGUV Grundsatz 304-001 „Ermächtigung von Stellen für die Aus- und Fortbildung in der Ersten Hilfe“ zu entnehmen.

Weitere Informationen erhält man in den „Hinweisen zur Umsetzung der Feuerwehrdienstvorschrift für die Erste-Hilfe-Ausbildung (FwDV) 2“.

Wenn coronabedingt keine Erste-Hilfe-Fortbildungen durchgeführt werden bzw. die Fortbildungsfrist für Ersthelfende überschritten wird, können die Ersthelfenden, deren Ausbildung oder letzte Fortbildung länger als zwei Jahre zurückliegt, weiterhin als Ersthelfende eingesetzt werden. Als zeitliche Höchstgrenze kann derzeit ein Zeitabstand von bis zu drei Jahren toleriert werden. Die Fortbildungen sind unverzüglich nachzuholen, sobald pandemiebedingte Sonderregelungen aufgehoben sind. In diesem Fall sollte eine erneute Ausbildung zum Ersthelfenden erfolgen, um sicherzustellen, dass die erforderlichen Kompetenzen wiedererlangt werden können.

Nun noch etwas zur Kostenübernahme der Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildung. Nach § 21 Abs. 1 „Siebtes Buch Sozialgesetzbuch“ (SGB VII) in Verbindung mit § 2 Niedersächsisches Brandschutzgesetz und der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 ist der Unternehmer, in diesem Fall der Träger des Brandschutzes, für die Durchführung der Maßnahmen zur Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten, für die Verhütung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren sowie für eine wirksame Erste Hilfe verantwortlich. Die Kosten für die Schulungsmaßnahmen sind vom Träger des Brandschutzes zu übernehmen. Diese Rechtslage wird auch von unserer Aufsichtsbehörde geteilt. Diese hat uns untersagt, Kosten bezüglich Erste Hilfe für Feuerwehrangehörige zu übernehmen, da die Erste-Hilfe-Ausbildung Bestandteil der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 ist. Dieses weicht somit von den gesetzlichen Regelungen der sonstigen Berufsgenossenschaften bzw. Gemeindeunfallversicherungsverbände ab.

FUK



**Dienstvorschrift
für die Erste-
Hilfe-Ausbildung**





KINDER- UND JUGENDFEUERWEHR

NEUER SCHWUNG MIT LOS-GEHT'S-TAG

Ein Konzept zum Wiedereinstieg in die Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehren



Die vielen Monate der Corona-Pandemie stellen Kinder und Jugendliche auf eine harte Probe. Die Betreuerteams in den Kinder- und Jugendfeuerwehren erleben ebenso eine harte und entbehrungsreiche Zeit. In vielen Gruppen ist der Dienstbetrieb zum Erliegen gekommen, einige dürfen nur sehr eingeschränkt arbeiten.

Mit den einsetzenden Lockerungen im Frühjahr 2021 rückten Tagesveranstaltungen in greifbare Nähe. Es brauchte eine Initialzündung für den Neustart der klassischen Jugendarbeit, und das mitten in einer Pandemie von unklarer Dauer. Der Los-geht's-Tag wurde geboren. Mit einfachen Materialien, die in jeder Feuerwehr vorhanden sind, können damit Angebote geschaffen werden, die den Jugendgruppenleiterinnen und -leitern zu neuem Schwung in der Dienstgestaltung verhelfen. Mit einem solchen Aktionstag bekommen die Verantwortlichen in den Ortsgruppen eine Möglichkeit, sich wieder zu vernetzen und zu Diensten und gemeinsamen Aktionen ins Gespräch zu kommen.

Der Los-geht's-Tag ist bereits das zweite Projekt, welches während der Pandemie entstanden ist. Den Startschuss für weitere Konzepte gab das Projekt „1 Kiste – 100 Ideen“.

Eine Kiste, die jede Menge qualitativ hochwertiges Material für Onlinedienste, als auch für klassische Methoden aller Bildungsformate liefert, und von der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr an die Kreisebene übergeben wurden und zur Nutzung bereit stehen.

Das Konzept des Los-geht's-Tages sieht Tagesveranstaltungen auf Kreisebene vor. In einer Art Stationsausbildung werden in kleineren Gruppen Themen mit erlebbaren und anschaulichen Methoden bearbeitet, die in der allgemeinen Jugendarbeit und für die Juleica-Aus- und Fortbildung relevant sind. Die Zielgruppe sind vorrangig Jugendgruppenleiterinnen und -leiter, Jugendfeuerwehrwartinnen und -warte, Kinderfeuerwehrwartinnen und -warte und Betreuerinnen und Betreuer. Nach einer Begrüßung und Hinweisen auf Hygienemaßnahmen und Anmeldung geht's los.

In zwölf detaillierten Stationsbeschreibungen werden verschiedene Themen wie zum Beispiel „Teambuilding und Erlebnispädagogik“, „die Jugendlichen und Du – Jugendsprachequiz“ oder „toter Winkel und Verkehrssicherheit“ von den Gruppen behandelt.

Zu jeder Station gibt es für die Teilnehmenden einen Handzettel, auf dem alle Inhalte noch einmal zusammengefasst und als QR-Code hinterlegt sind. Alles auf einen Blick,

damit nach der Veranstaltung alles auch für die Dienste zuhause griffbereit ist.

Erste Aktionstage wurden in den Landkreisen Stade und Rotenburg erfolgreich durchgeführt. Das Feedback hierzu war durchweg positiv. Ein solches Konzept entlastet die ehrenamtlichen Akteure maßgeblich, so die Veranstalter. Der Mehrwert einer solchen Tagesveranstaltung für die Kreisebenen unseres Verbandes zeichnet sich ganz klar in dem geringen Aufwand mit wenig Vorbereitung, fertigen Methoden und vor allem einem wachsenden Netzwerk ab. Durch die detaillierten Beschreibungen ist es vor allem auch für Neulinge möglich, als Stationsleitung aktiv zu werden. Vor allem im Hinblick auf die Möglichkeit, dezentrale Bildungsangebote flächendeckend anzubieten, ist ein solches Konzept ein Modell, das Entwicklungspotenzial mit sich bringt. Die Themen und Methoden für die Stationen können künftig variieren und entsprechend angepasst werden. Das Konzept an sich bleibt gleich.

Die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen fördert dieses Projekt und macht die materielle Ausgestaltung der Station „Volle Kontrolle? Kennst du deine Grenze?“ möglich.

FUK



TOPTHEMA

FACHSYMPOSIUM: GEWALT GEGEN EINSATZKRÄFTE

Ein Drittel der Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen in Niedersachsen hat bereits Erfahrungen mit Gewalt machen müssen. Im Ballungsraum Hannover sogar die Hälfte.

Diese Daten hat die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen in Kooperation mit dem Innenministerium, der Berliner Feuerwehr und dem IAG durch eine Umfrage aus 2020 zu „Erfahrungen mit Beleidigungen, Beschimpfungen, Bedrohungen und tätlichen Angriffen in den Freiwilligen Feuerwehren in Niedersachsen“ erzielt. Die Umfrageergebnisse können in der ersten Ausgabe der FUKnews 2021 nachgelesen werden. Aus den Ergebnissen lassen sich Strategien und Präventionsmaßnahmen ableiten. Die hohe Rücklaufquote bei der Umfrage zeigt den Handlungsbedarf sowie das Interesse der Zielgruppe am Thema auf.

Seit der Durchführung der Umfrage ist die FUK nicht untätig geblieben, sondern hat sich mit der Frage „Wie geht es nun weiter?“ beschäftigt. Wir planen ein Fachsymposium zum Thema „Gewalt gegen Einsatzkräfte“, welches am Samstag, dem 19.02.2022, im Veranstaltungszentrum der VGH stattgefunden hat. Die Zielgruppe des Symposiums waren insbesondere Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren. Aufgrund der Einschränkungen durch Corona waren nur die Akteure vor Ort. Die Zuschauer konnten sich online zuschalten. Wir freuen uns sehr, dass die Veranstaltung im „Fernseh-Format“ stattfinden konnte. Die Veranstaltungs-Profis der VGH

haben uns in jeglicher Hinsicht unterstützt. Es waren mehrere Bühnen mit diversen Kameras und Scheinwerfern aufgebaut, und auch die Regieanweisungen waren tadellos. Nicht nur die Technik und das „Drumherum“ haben gestimmt, auch die inhaltlichen Beiträge waren spannend und fesselten die Zuhörer. Den Auftakt der Veranstaltung machte der Vorsitzende des Vorstands der VGH und der FUK Niedersachsen Dr. Knemeyer. Anschließend folgten mehrere kurze, aber prägnante Grußworte. Staatssekretär Stephan Manke, der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Olaf Kapke und der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, der zwar leider verhin-

dert war, aber eine digitale Videobotschaft hinterließ, wohnten dem Symposium bei. Die FUK leitete in das Thema ein, indem sie die Umfrageergebnisse vorstellte. Gerne hätten wir die Ergebnisse schon eher präsentiert. Leider hat Corona dies nicht möglich gemacht. Höchstens im reinen Online-Format wäre die Vorstellung der Ergebnisse möglich gewesen. Dafür ist das Thema jedoch zu wichtig und zu sensibel. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, vertreten durch Hannah Huxholl, stieg mit einem Vortrag zu den Ursachen von Gewalt tief in die Materie ein: Wie entsteht Gewalt gegen Einsatzkräfte? Woher kommt sie? Warum kommt es in einer bestimmten Situation zu Gewalt? Welcher Zusammenhang besteht zwischen einer Situation und Aggression? Diese Fragen rückten bei dem sehr spannenden Vortrag in den Fokus und wurden näher beleuchtet. Meistens handele es sich bei den Ursachen von Gewalt um ein Zusammenspiel aus Frustration, Provokation und Eskalation sowie dem fundamentalen Attributionsfehler, verstärkt durch risikohöherndes Verhalten. Dennoch sei Gewalt nicht zu entschuldigen und niemals angemessen oder angebracht. Als Einsatzkraft ist in solchen Situation ein entsprechendes Reagieren notwendig. Man könne sich auf Gewalt vorbereiten. Kommunikation sei ebenso hilfreich. Diese Aussage schaffte eine elegante Überleitung zum nächsten Vortrag.

Herr Maximilian Eggeling, Fachberater für PSNV und Coach bzw. Ausbilder für Feuerwehren, wurde von dem Moderator Thomas Ruß, der die Veranstaltung durch eine Prise Humor und gute Laune wunderbar lebendig machte, interviewt. Herr Eggeling hat bereits Gewalt am Einsatzort erlebt und schilderte seine Situation in einem kurzen Interview, bevor er mit seinem Vortrag zu Strategien zur Konfliktvermeidung und Deeskalation fortfuhr. Dieses Impuls-Referat ist eine Bereicherung für jeden Feuerwehrmann und jede Feuerwehrfrau, da einem Empfehlungen, wie man sich in Situationen mit Gewalt verhal-

ten sollte, mit auf den Weg gegeben werden. Auch Einsatzkräfte erhalten Tipps, wie mit Angehörigen oder indirekt Betroffenen am Einsatzort umgegangen werden kann. Alle Präsentationen können auf der FUK Website nachgelesen werden. Zwei Kernpunkte aus Herrn Eggelings Vortrag möchten wir aber schon hier mit Ihnen teilen:

- Es geht nicht darum, den Menschen zu beherrschen, sondern darum, die Situation zu beherrschen.
- Von Pöbeln zu körperlicher Gewalt ist es ein großer Schritt.

Herr Eggeling bietet auch selbst Schulungen zum Deeskalationstraining an Einsatzorten an. Den Abschluss der Vortragsrunde bildete Herr Ludolf von Klencke, Fachberater Recht des Landesfeuerwehrverbandes, der die juristische Situation vorstellte. In diesem Vortrag wurde der Frage „Sind die rechtlichen Rahmenbedingungen von Strafe und Strafverfolgung ausreichend?“ nachgegangen. Die meisten Akteure der Veranstaltung sind selbst Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Insofern sind die Akteure zumindest größtenteils persönlich von dem Thema betroffen. Das Fachsymposium wurde durch eine Talkrunde komplettiert. Die Referentinnen und Referenten sowie drei weitere Talkgäste, Herr Fredermann und Herr Kauroff, Mitglieder des niedersächsischen Landtags, und Herr Moravec, Leiter Abteilung 3 „Akademie für Brand- und Katastrophenschutz“ im NLBK, nahmen die wichtigsten Aspekte noch einmal auf und appellierten noch einmal an alle Einsatzkräfte: Gewaltvorfälle immer melden, da nur so geholfen und der Problematik entgegengewirkt werden kann! Herr Schallhorn vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport und Herr Wittschurky beendeten die Veranstaltung mit einigen abschließenden Worten und einem Ausblick. Die FUK möchte gemeinsam mit



dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, sobald es wieder möglich ist, Seminare, Schulungen und Workshops zu Themen wie Deeskalation und richtiges Verhalten am Einsatzort anbieten. Diese sollen von Expertinnen und Experten abgehalten werden, da es sich um eine sensible und gegebenenfalls auch mit traumatischen Erlebnissen verbundene Thematik handelt. Die Seminare sollen dezentral in allen Landkreisen und Städten in Niedersachsen angeboten werden. Auch die Politik wird das Thema weiterhin aufgreifen und sich intensiv mit der steigenden Aggressionsbereitschaft in der Bevölkerung auseinandersetzen. Wir möchten uns noch einmal bei den Referierenden für die kompetenten und informativen Vorträge bedanken, ebenso bei den Grußwort-Rednern, den Talkgästen, der VGH für die einwandfreie Unterstützung sowie bei den vielen Teilnehmenden, die sich während, aber auch nach der Veranstaltung mit Fragen aktiv beteiligt haben und denen das Thema ebenso wie uns am Herzen liegt. Denn: Gewalt geht gar nicht!



Beiträge
online
ansehen

Staatssekretär Stephan Manke eröffnete das Fachsymposium.



Viele spannende Vorträge behandelten die Gewalterfahrung von Feuerwehreinsatzkräften.



VERABSCHIEDUNG VON KARL-HEINZ BANSE

Im Anschluss an die Herbstsitzungen der Organe der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen konnten die Mitglieder von Vorstand und Vertreterversammlung den vormaligen Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen, Karl-Heinz Banse, gebührend verabschieden. Banse war in Begleitung seiner Ehefrau Anja zu der Feierstunde erschienen. Alle Corona-Regeln, vor allem die 2Gplus-Regel, wurden natürlich eingehalten. Karl-Heinz Banse wurde mit Ablauf des 30.9.2021 auf seinen Wunsch hin von seinem Ehrenamt in der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen entbunden, nachdem er Anfang 2021 zum Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes gewählt worden war.

Banse gehörte seit der Sozialwahl 2005 für die Gruppe der Versicherten der Vertreterversammlung der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen an. Nach seiner Wiederwahl in die Vertreterversammlung in der Sozialwahl 2011 wurde er in der konstituierenden Sitzung dieses Gremiums am 7.7.2011 zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Nach dem Wechsel in den Vorstand der Kasse wurde Karl-Heinz Banse in dessen Sitzung am 29.11.2013 für die Gruppe der Versicherten zum alternierenden Vorsitzenden des Vorstandes der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen gewählt. Mit Beginn der laufenden Wahlperiode 2017 – 2023 wurde er in den Vorstand wiedergewählt und übernahm erneut das Amt des alternierenden Vorsitzenden.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen, Dr. Ulrich Knemeyer, würdigte insbesondere die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit seinem früheren Co-Vorsitzenden. „Zwischen uns

hat es immer gepasst“, sagte Knemeyer und wünschte Karl-Heinz Banse viel Erfolg im Amt des Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes. „Sie haben jetzt die höchste Stufe der Feuerwehr-Karriereleiter erreicht. Mehr geht nicht.“

In Würdigung seiner Verdienste um die gesetzliche Unfallversicherung hatte der Vorstand der FUK Karl-Heinz Banse die Ehrennadel der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen in Gold verliehen. Die Auszeichnung überreichte im Namen des Vorstandes der Vorsitzende des Beirats des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen, der langjährige Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages Klaus-Peter Bachmann. Bachmann ging in seiner Laudatio auf bemerkenswerte Ereignisse ein, die in die Zeit der Mitgliedschaft von Karl-Heinz Banse in den FUK-Gremien fallen.

Ab dem Jahr 2007 wurde auf Bundesebene unter dem Stichwort „Modernisierung der gesetzlichen Unfallversicherung“ darüber gestritten, die Zahl der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand pro Bundesland auf einen zu begrenzen. In einer konzertierten Aktion von FUK-Gremien, LFV, kommunalen Spitzenverbänden und Landespolitik konnte das abgewendet werden. Bachmann: „Ich bin froh und auch ein wenig stolz, dass ich als einer der damaligen Landtagsabgeordneten daran mitwirken durfte.“

In die Amtszeit von Karl-Heinz Banse als Vorsitzender des Vorstandes fällt der Erlass einer aktualisierten Unfallverhütungsvorschrift „Feuerwehren“. Damit trat nach über zehnjähriger Vorarbeit endlich ein zeitgemäßes technisches Regelwerk für die Freiwilligen Feuerwehren in

Niedersachsen in Kraft.

Einzugartig in Deutschland bleibt nach wie vor der satzungsmäßig statuierte Rechtsanspruch von Hinterbliebenen einer nicht-ehelichen Lebensgemeinschaft nach einem tödlichen Feuerwehrdienstunfall. Dies war letztlich möglich, weil die damalige niedersächsische Sozialministerin Dr. Carola Reimann den Mut hatte, diese Satzungsänderung zu genehmigen. Keine andere Sozialministerin und kein anderer Sozialminister in Deutschland hat sich das nachzumachen getraut! Auch wenn in einigen Bundesländern ähnliche Regelungen auf Erlassebene eingeführt worden sind: Nur in Niedersachsen besteht ein Rechtsanspruch auf Leistungen! Klaus-Peter Bachmann augenzwinkernd: „Auf Braunschweigerinnen und Braunschweiger ist eben immer Verlass.“ (Anmerkung der Redaktion: Bachmann ist wie Ministerin a. D. Reimann in Braunschweig zu Hause.)

Ein weiterer Meilenstein in der Amtszeit von Karl-Heinz Banse ist der sogenannte „Gesundheitsfond“, der durch das Niedersächsische Brandschutzgesetz eingerichtet wurde. Er verschafft der FUK die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen Leistungen auch an Feuerwehrangehörige zu erbringen, deren Gesundheitsschaden zwar im Dienst aufgetreten ist, aber aufgrund fehlender Kausalität nicht als Folge eines Feuerwehrdienstunfalls anerkannt werden kann. Ein wichtiger sozialpolitischer Fortschritt!

Karl-Heinz Banse bedankte sich für die hohe Auszeichnung. Er betonte, dass die Arbeit in den Gremien der FUK Niedersachsen für ihn eine Herzensangelegenheit war. „Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen in den Selbstverwaltungsorganen der FUK für die hervorragende Zusammenarbeit. Es war eine schöne Zeit.“ Banse bedankte sich auch beim Team der FUK. „Ich habe extrem motivierte und hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennengelernt.“ Karl-Heinz Banse zum Abschluss: „Die Feuerwehr-Sozialpolitik wird auch im neuen Amt einer meiner Arbeitsschwerpunkte bleiben.“

Nachfolger Banes im Amt des alternierenden Vorsitzenden des Vorstandes der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen ist Olaf Kapke. Der Vorstand wählte den Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen einstimmig in diese Funktion. Das Redaktionsteam gratuliert herzlich und wünscht viel Erfolg!

FUK





IN KÜRZE

RENTEN- ANPASSUNG 2022

Voraussichtlich werden die Rentenwerte in der gesetzlichen Rentenversicherung und in der Alterssicherung der Landwirte – insofern auch unsere laufenden Renten – zum 01.07.2022 angepasst. Alle Rentenbezieherinnen/Rentenbezieher erhalten daher zum 01.07.2022 eine entsprechende Benachrichtigung.

FUK

KAUM CORONA- INFEKTIONEN IM FREIWILLIGEN FEUERWEHR- DIENST

Nur drei Infektionen mit Corona-Viren sind der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen (FUK) im abgelaufenen Jahr 2021 gemeldet worden. „Damit liegt die Zahl der durch den Dienstbetrieb der Freiwilligen Feuerwehr verursachten Ansteckungen glücklicherweise auf einem sehr, sehr niedrigen Niveau“, sagt der stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der FUK und Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen, Olaf Kapke. Offensichtlich stellen die Schutzmaßnahmen für die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren, die ein durchorganisiertes Handeln und die Benutzung von Persönlicher Schutzausrüstung gewohnt sind, keine große Hürde dar. Kapke: „Aber letztlich war das flächendeckende Impfangebot der Game-Changer. Gut, dass unsere Feuerwehrleute das so diszipliniert in Anspruch genommen haben.“



VERÄNDERUNGEN IN DEN SELBSTVERWALTUNGS- ORGANEN

Der Vorstand hat die nachfolgend aufgeführten Personen von ihrer Mitgliedschaft in den Selbstverwaltungsorganen der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen entbunden:

1. Herrn Jürgen Schulz,
ordentliches Mitglied der Vertreterversammlung
2. Herrn Olaf Levonen,
stellvertretendes Mitglied der Vertreterversammlung
3. Herrn Georg Hudalla,
stellvertretendes Mitglied der Vertreterversammlung
4. Herrn Michael Bremer,
stellvertretendes Mitglied des Vorstandes
5. Herrn Detlef Schallhorn,
stellvertretendes Mitglied des Vorstandes
6. Herrn Herbert Winkel,
stellvertretendes Mitglied des Vorstandes
7. Herrn Axel Düker,
stellvertretendes Mitglied des Vorstandes
8. Herrn Karl-Heinz Niesen,
stellvertretendes Mitglied des Vorstandes

Das Verfahren zur Nachbesetzung der freigewordenen Positionen ist eingeleitet.

Wir bedanken uns bei den Ausgeschiedenen für die Mitwirkung in unseren Gremien und wünschen ihnen alles Gute.

NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR INNERES UND SPORT

Die Arbeit der Sicherheitsbehörden von Polizei, Verfassungsschutz und Feuerwehr, die Aufnahme von Flüchtlingen, die Nachwuchsgewinnung in der öffentlichen Verwaltung, das Beamtenrecht, die IT-Infrastruktur des Landes, die Kommunen und der Sport: das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport ist für ein breites Spektrum an Themen zuständig.



**Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport**

Eine zentrale Aufgabe ist die Innere Sicherheit. Das Innenministerium ist zuständig für den Verfassungsschutz und die Polizei mit den über 18.000 Polizeibeamtinnen und -beamten, die in Niedersachsen für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger verantwortlich sind. Die niedersächsische Polizei als eine bürgernahe, besonnene und handlungsstarke Institution entwickelt sich ständig weiter, um auf gesellschaftliche Veränderungen oder auch neue Kriminalitätsphänomene reagieren zu können. Mit der Strategie 2020 wurde innerhalb der gesamten polizeilichen Organisation ein Modernisierungsprozess für mehr Beteiligung und einen offenen Diskurs eingeleitet.

Auch für die Feuerwehr, den Katastrophenschutz und das Rettungswesen ist das Innenministerium verantwortlich. Mit dem „Perspektivprogramm 2025“ investiert das Innenministerium in die Nachwuchsgewinnung der niedersächsischen Feuerwehren und in bessere Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Feuerwehrfrauen und -männer. Daneben ist das Innenministerium der Ansprechpartner für die Bundeswehr im Rahmen der bewährten und vertrauensvollen zivil-militärischen Zusammenarbeit.

Ein wichtiger Zuständigkeitsbereich des Innenministeriums ist die Aufnahme und Versorgung von Flüchtlingen sowie das Ausländer- und Asylrecht. Aufgrund des hohen Anstieges der Zugangszahlen von Flüchtlingen und Asylbewerberinnen und Asylbewerbern insbesondere im Jahr 2015 wurden die Erstaufnahmekapazitäten bei der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen (LAB NI) erweitert. Flüchtlingen und Asylbewerberinnen und Asylbewerbern, die nach Niedersachsen kommen, wird eine offene und humane Willkommenskultur entgegengebracht.





Innenminister Boris Pistorius bei der feierlichen Eröffnung der neuen Stallungen der Reiterstaffel in Hannover

Im Bereich der kommunalen Angelegenheiten liegt ein weiterer Themenschwerpunkt. Als oberste Kommunalaufsicht ist das Niedersächsische Innenministerium Ansprechpartner für die niedersächsischen Kommunen. Im vom Innenministerium betreuten Niedersächsischen Kommunalverfassungsrecht sind die gesetzlichen Grundlagen geregelt, damit die Kommunen in Niedersachsen ihre Aufgaben und Funktionen erfolgreich erfüllen können. Darüber hinaus ist die Landeswahlleitung beim Innenministerium angesiedelt, die unter anderem für die Organisation und Durchführung von Wahlen und Volksabstimmungen zuständig ist.

Ein bereits seit Jahren, aber in Zukunft noch wichtiger werdender Bereich ist die IT-Infrastruktur und die IT-Sicherheit. Als zuständiges Ministerium für die gesamte IT-Infrastruktur des Landes Niedersachsen wurden hier die Voraussetzungen geschaffen, damit Niedersachsen im digitalen Zeitalter für seine Bürgerinnen und Bürger gut gegen Cyberangriffe auf Daten und auf die IT-Infrastruktur des Landes aufgestellt ist.

Das Niedersächsische Innenministerium stellt die Weichen für eine erfolgreiche Nachwuchsgewinnung in der öffentlichen Verwaltung im Land, was angesichts des demografischen

Wandels eine der großen Herausforderungen der kommenden Jahre sein wird. Dabei ist das Ministerium auch für das ressortübergreifende Arbeitgebermarketing mit dem Karriereportal sowie für Themen der Personalentwicklung und des Gesundheitsmanagements verantwortlich. Für die öffentliche Verwaltung ist das Innenministerium zudem Ansprechpartner für Rechtsfragen im Beamten-, Staatshoheits- oder Verwaltungsrecht.

Weitere Zuständigkeitsbereiche sind ein gut funktionierendes und modernes Vermessungs- und Katasterwesen sowie Grundsatzangelegenheiten und die Aufsicht des Glücksspiels. Aber auch die Organisation einiger großer Landesveranstaltungen fällt in den Aufgabenbereich des Innenministeriums. So wird dort federführend für die Landesregierung die Verleihung des „Kulturpreises Schlesien“, der „Tag der Niedersachsen“ und der „Tag des Sports“ organisiert.

Das Ministerium wirkt auf eine nachhaltige Förderung des Breiten- und des Leistungssports in Niedersachsen hin. Gemeinsam mit dem Landessportbund, der vom Land Niedersachsen mit jährlich mindestens 31,5 Millionen Euro gefördert wird, unterstützt das Innenministerium die rund 9.600 Sportvereine und Sportverbände mit seinen etwa 2,7 Millionen Mitgliedern.



Ernennungsfeier der Polizeistudierenden am Standort Oldenburg



Kampagne #sportvereintuns des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport

24. SITZUNG DES LANDES- VERBANDSAUSSCHUSSES

Obernkirchen (LK Schaumburg). Zur 24. Sitzung des Landesverbandsausschusses konnten der Vorstand und der Präsident des LFV-NDS, KBM Olaf Kapke, am Samstag, 06.11.2021 in Obernkirchen zahlreiche Führungskräfte der Mitgliedsverbände des Spitzenverbandes der Feuerwehren in Niedersachsen begrüßen.

Zu den Teilnehmenden der Sitzung, die unter besonderer Berücksichtigung der sog. „3G-Regel“ stattfand, zählten neben den Mitgliedern des LFV-Vorstandes die Vorsitzenden bzw. stv. Vorsitzenden der Feuerwehrverbände und der Stadt- bzw. Kreisfeuerwehrverbände sowie der kooperativen Mitglieder (BFV, OFV, OstFV, AG FF StBM in Städten mit BF, AGVBN), unter anderem auch die Mitglieder der Landes-Jugendfeuerwehrleitung, der Vorsitzende des LFV-Beirates, Landtags-Vizepräsident a. D. Klaus-Peter Bachmann sowie die gewählten Kassenprüfer des LFV-NDS.

Neben der Behandlung von Regularien sowie kurzweiligen und informativen Berichterstattungen durch den LFV-Präsidenten, den Landes-Jugendfeuerwehrwart und den Vorsit-

zenden der Landesgruppe Werkfeuerwehren beinhaltete die umfangreiche Tagesordnung der Sitzung insbesondere auch das Thema „Finanzen des LFV-NDS“ sowie das Anhörungsverfahren bezüglich des vorliegenden Entwurfs eines Gesetzes zur Änderung des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes (NBrandSchG).

Nach einer Beratungs- und Erörterungsphase waren sich die Anwesenden einig, dass die vorliegende Fassung des Gesetzentwurfs den landesweiten Erwartungen der Feuerwehren nicht gerecht wird, da der betreffende Entwurf, mangels einer zentralen und wegweisenden Finanzierung, zu einem mittel- und langfristigen modernen flächendeckenden Brandschutzsystem nicht beitragen kann.

Darüber hinaus sind leider nur eine überschaubare Anzahl der Optimierungen, die von den rund 500 – überwiegend ehrenamtlich wirkenden – Feuerwehrangehörigen der niedersächsischen Feuerwehren sowie den Mitarbeitenden aller beteiligten Organisationen über viele Monate hinweg in den zahlreichen Arbeits- und Unterarbeitsgruppen der Struk-



turkommission „Einsatzort Zukunft – Maßnahmen der Strukturkommission zur Sicherstellung der Zukunft des Brandschutzes in Niedersachsen“ erarbeitet und vorgeschlagen worden sind, enthalten.

Der LFV-NDS hat das eindeutige Votum der 24. LVA-Sitzung im Rahmen des innerverbandlichen Anhörungsverfahrens berücksichtigt und aufgenommen.

Zum Abschluss der 24. Verbandsausschusssitzung wurden der Vorsitzende der Landesgruppe Werkfeuerwehren, Werkbrandschutzleiter Joachim Vogt, und der Vorsitzende des KFV Grafschaft Bentheim und zugleich Kreisbrandmeister des LK Grafschaft Bentheim, KBM Uwe Vernim, für ihr aufgezeigtes langjähriges Engagement zum Wohle des niedersächsischen Feuerwehrwesens durch den LFV-Präsidenten mit der Ehrennadel des LFV-NDS in Gold geehrt. (LFV-NDS)

SPITZENGESPRÄCH MIT DEM MINISTERPRÄSIDENTEN

Hannover. LFV-Präsident Olaf Kapke, LFV-Vizepräsident Klaus-Peter Grote und Landesgeschäftsführer Michael Sander kamen kürzlich zu einem gemeinsamen Gespräch mit Ministerpräsident Stephan Weil in den Räumlichkeiten der Niedersächsischen Staats-

kanzlei in Hannover zusammen. Im Rahmen des Gesprächs wurde unter anderem auch über die Hochwasserkatastrophe im vergangenen Jahr im Westen und im Süden Deutschlands und über den Katastrophenschutz gesprochen. (LFV-NDS)



INTERSCHUTZ 2022

Hannover. Die Vorbereitungen für den „Re-Start“ der „INTERSCHUTZ“ laufen zurzeit auf Hochtouren.

Nachdem die Messe vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie bereits zweimal verschoben werden musste, erfolgte durch die Mitglieder des Messebeirats im Rahmen einer Beiratssitzung am 10.02.2022 in Hannover die einvernehmliche sowie verbindliche Festlegung, dass die Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit in der Zeit vom 20.06. bis 25.06.2022 auf dem Messegelände in Hannover durchgeführt wird.

DFV, LFV-NDS, vfdB und die Deutsche Messe AG freuen sich sehr auf ein Wiedersehen aller beteiligten Aussteller, Partner und Besucher der „INTERSCHUTZ“ in Hannover. (LFV-NDS)



SIEGEREHRUNG IM WETTBEWERB „MITGLIEDERBETEILIGUNG UND MOTIVATION IN ZEITEN VON CORONA“

Celle (LK Celle). Am Freitag, 12. November 2021, fand in der Hauptwache der Freiwilligen Feuerwehr Celle die Siegerehrungsveranstaltung des vom LfV-NDS ausgerufenen Mitgliederbeteiligungs- und Motivationswettbewerbs „Vielfalt ist unsere Stärke – Deine FEUERWEHR!“ statt.

Durch den stv. Ortsbrandmeister der Feuerwehr Celle, Kamerad Uwe Wiechmann, wurden alle Anwesenden begrüßt. Er freute sich, dass der LfV-NDS diese Veranstaltung in „seinem“ Feuerwehrhaus durchführt und lud alle zu einer Besichtigungsrunde ein. Vorher wies er noch einmal auf die gültigen Corona-Richtlinien hin und wünschte der weiteren Siegerehrung einen guten Verlauf.

LfV-Präsident Olaf Kapke ging in seiner Ansprache auf die Wichtigkeit der Mitgliederbeteiligung und -motivation ein, denn gerade in der Corona-Zeit sei dieses noch einmal umso mehr zu beachten. Er freute sich, allen Anwesenden mitzuteilen, dass über 60 Einsendungen im Wettbewerb in der Landesgeschäftsstelle des LfV-NDS auf den unterschiedlichsten Wegen eingegangen sind. Viele gute Ideen wurden durch die teilnehmenden Feuerwehren, Jugendfeuerwehren, Musik- und Spielmanszüge sowie die Kreisfeuerwehrverbände entwickelt und mit großen Erfolgen umgesetzt.

„Dieser Wettbewerb soll diejenigen ehren, die sich in der auch für die Feuerwehren sehr schwierigen Corona-Zeit Gedanken gemacht und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter motiviert haben. Aber durch die geplanten Vorstellungen dieser umgesetzten Projekte soll auch bei denen Interesse geweckt werden, die noch nicht das richtige eigene Format hierfür gefunden haben“, so Olaf Kapke in seinen weiteren Ausführungen.

Der LfV-Präsident hob noch einmal hervor, dass er, von „den vielfältigen Ideen, wie die Teilnehmenden am Wettbewerb ihre Mitglieder in der schwierigen Corona-Zeit mit den Lockdowns und den daraus resultierenden Einstellungen der Dienst- und Probenbetriebe motiviert haben“, erstaunt war. „Von Online-Diensten bis zur Dorfrallye, Videoclips und gemeinsamen Online-Musikproben wurde sehr viel zum Erhalt der Kameradschaft und der daraus resultierenden Einsatzbereitschaft getan.“

Dieser Wettbewerb wurde nicht nur über die herkömmlichen verbandlichen Kommu-

nikationswege im Land Niedersachsen verbreitet, sondern auch mit der Unterstützung von „FeuerwehrWilli“, dem über die niedersächsischen Landesgrenzen hinaus bekannten Feuerwehr-Blogger. Er hatte extra einen Werbeclip für YouTube, Instagram, TikTok, Facebook und Co. produziert und zur Teilnahme aufgerufen.

Eine Fachjury hat alle Einsendungen gesichtet, den vier Kategorien zugeordnet und die Sieger ausgewählt. „Leider konnten nicht alle Teilnehmenden gewinnen, aber jede Einsendung hat ein Überraschungspaket mit nützlichen Sachen vom LfV-NDS zugeschickt bekommen“, sagte „FeuerwehrWilli“ in seinen kurzen Grußworten.

Nach den ganzen Worten sollten auch Taten folgen: LfV-Präsident Olaf Kapke überreichte gemeinsam mit „FeuerwehrWilli“, Landes-Jugendfeuerwehrwart Sascha Bädorf, Landesfachberater „Demokratie“ Claus Bauck sowie Landesgeschäftsführer Michael Sander, den siegenden Teilnehmenden die Preise.

Folgende Sieger wurden in den vier Kategorien geehrt:

- 1.) Kreisfeuerwehrverband Northeim, Team Öffentlichkeitsarbeit
- 2.) Freiwillige Feuerwehr Dörnten (Landkreis Goslar)
- 3.) Jugendfeuerwehr Wahrenholz/Betzhorn (Landkreis Gifhorn)
- 4.) Spielmanszug der Freiwilligen Feuerwehr Eime (Landkreis Hildesheim)

Abschließend bedankte sich LfV-Präsident Olaf Kapke bei der Feuerwehr Celle für die Möglichkeit, diese Veranstaltung in ihrem Feuerwehrhaus durchführen zu können, und für die personelle Unterstützung. Außerdem bedankte er sich beim Landes-Jugendfeuerwehrwart Sascha Bädorf, dem Landesstabführer Bodo Wartenberg, dem Landesfachberater „Demokratie“ Claus Bauck sowie „FeuerwehrWilli“ und dem Landesgeschäftsführer und Projektleiter Michael Sander, die als Fachjury die Sieger ermittelten. Einen großen Dank sprach er Matthias Klimczak von der Firma FWTEX aus, der bei der Anschaffung der Poloshirts für die gewinnenden Gruppen den LfV-NDS sehr großzügig unterstützt hat.

Dieser Wettbewerb war ein Teil des LfV-Projekts „Vielfalt ist unsere Stärke – Deine FEUERWEHR!“, welches seit dem Jahr 2016

existiert und im Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesinnenministeriums verankert ist.

Unter www.lfv-nds.de erhalten Sie weitere Informationen zum LfV-Projekt. (LfV-NDS)



EngagementGewinner 2021

Dannenberg (LK Lüchow-Dannenberg). Bereits zum zweiten Mal innerhalb von nur zwei Wochen wurde der Kreisfeuerwehrverband Lüchow-Dannenberg für seine herausragende Imagekampagne „112 Prozent Ehrenamt – MACH MIT!“ ausgezeichnet.

Kürzlich wurde der mit 10.000 EUR dotierte „EngagementGewinner 2021“ verliehen. Einer der 50 begehrten Preise ging an den Kreisfeuerwehrverband. „Wir mussten uns bei diesem Preis nicht durch die Publikumsabstimmung zittern, sondern haben die Jury von Anfang an mit unserer Idee einer nachhaltigen Nachwuchsgewinnung überzeugt“, zeigt sich

Kreisbrandmeister Claus Bauck und sein Pressesprecher Heiko Bieniussa präsentieren stolz die Auszeichnungen der letzten Wochen: den NDR Ehrenamtspreis und den „EngagementGewinner 2021“. (Tügel)



Feuerwehrsprecher Heiko Bieniussa glücklich nach der Preisverleihung.

Der Preis „EngagementGewinner“ ist mit 10.000 EUR einer der höchstdotierten Ehrenamtspreise in Deutschland und wurde in diesem Jahr zum ersten Mal von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt vergeben. Diese Stiftung wurde im vergangenen Jahr von der Bundesrepublik Deutschland gegründet und soll vor allen Dingen das ehrenamtliche Engagement im ländlichen, strukturschwachen Raum fördern.

Kreisbrandmeister Claus Bauck betonte die Wichtigkeit einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung mit der Nachwuchsgewinnung. „Wir wollen den Leuten zeigen, was wir bei der Feuerwehr machen, wie Feuerwehr funktioniert und dass es ein tolles Ehrenamt ist.“ Auch wenn es nicht Ziel der Kampagne ist, Preise zu gewinnen, sei diese Auszeichnung ein deutliches Signal, dass man doch einiges richtig gemacht habe. Auch die Mitgliederentwicklung der letzten zwei Jahre zeigt deutlich, dass man erfolgreich gegen die Folgen des demografischen Wandels arbeite.

Auch in diesem Fall wird das gewonnene Preisgeld in die Nachwuchsgewinnung fließen und sichert so den Fortbestand der Kampagne für die nächsten Jahre.

Landrätin Dagmar Schulz war ebenfalls anlässlich der digitalen Preisverleihung in der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) in Dannenberg anwesend. Sie hob die Bedeutung dieses Preises für die Feuerwehr, aber auch für den gesamten Landkreis Lüchow-Dannenberg, hervor: „Damit wird das große Engagement der Kreisfeuerwehr zur Anwerbung von Nachwuchskräften belohnt und verdient gewürdigt. Allen Beteiligten einen großen Dank für den unermüdlichen Einsatz im Ehrenamt und das stetige Bemühen, die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr auch zukünftig sicherstellen zu können.“ Sie mahnte aber auch, dass es nun an den Kommunen sei, die Feuerwehren in Sachen Ausstattung und Ausrüstung zukunftsfähig auszustatten und das Engagement zur Nachwuchsgewinnung entsprechend zu würdigen. Es sei ganz und gar keine Selbstverständlichkeit, dass sich der Verband um die Nachwuchsgewinnung kümmere, da müsse von den Trägern des Brandschutzes auch etwas zurückkommen.

Coronakonform unter strenger Anwendung der 2G-plus Regel wurde die Preisverleihung in der FTZ mit insgesamt 15 Gästen verfolgt. Neben Feuerwehrkamerad:innen und der Landrätin folgten auch Vertreter aus der Wirtschaft, Unterstützer und Sponsoren der Kampagne der Einladung. (Bieniussa)

HOCHWASSER- UND KÜSTENSCHUTZ IM FOKUS



LK Aurich. LfV-Präsident Olaf Kapke informierte sich gemeinsam mit den Mitgliedern des LfV-Fachausschusses „Einsatz, Umweltgefahren, Katastrophenschutz“ (LfV-FA „EUK“) und in Begleitung von Spitzenvertretern des KfV Aurich im Rahmen einer mehrtägigen Ausschusssitzung Ende Oktober vergangenen Jahres insbesondere über den aktuellen Sachstand im Hinblick auf den Hochwasser- und Küstenschutz im Bereich des Landkreises Aurich.

Die umfangreiche Tagesordnung der zweitägigen Sitzung des benannten Ausschusses beinhaltete, neben einer Begutachtung von Deichanlagen und deren Vorland – nebst der Deichbaustelle Manslagt – und der sog. „Katastrophenschutzstraßen“ in den Zuständigkeitsbereichen der Deichachten Krummhörn und Norden, unter anderem auch Besichtigungen des Siel- und Schöpfwerks „Knock“ bei Emden, der Schleuse Leysiel bei Greetsiel, der Katastrophenschutzhalle der Deichacht Norden und des Bauhofs (mit seinen Gerätschaften zur Ölbekämpfung und Deichverteidigung) des NLWKN in Hilgenriedersiel. Zudem erfolgte ein intensiver Informationsaustausch mit Vertretern des ersten Entwässerungsverbandes Emden, der Deichachten Krummhörn und Norden, des NLWKN sowie der TEL des Landkreises Aurich.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Tagung die aktuellen Sachstände diverser Unterarbeitsgruppen des Fachausschusses und denkbare Themenschwerpunkte für die Facharbeit im Jahr 2022 ausführlich erörtert. (LfV-NDS)

AUFTAKTGESPRÄCH MIT ANNIKA RUST

Hannover. LfV-Präsident Olaf Kapke konnte im Rahmen eines Auftaktgesprächs mit dem VGH-Vorstandsmitglied Annika Rust (Ressortvorständin für den Bereich Schadensversicherungen) eine Fortsetzung der vertrauensvollen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen und der Landschaftlichen Brandkasse, unter anderem im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit, die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung, das sog. „Brandschutzmobil“ und die Nachwuchsarbeit der Feuerwehren, intensiv erörtern und vereinbaren. (LfV-NDS)





SPITZENGESPRÄCH MIT DER BUNDES- AGENTUR FÜR ARBEIT

Hannover. LFV-Präsident Olaf Kapke und der Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Niedersachsen/Bremen der Bundesagentur für Arbeit, Johannes Pfeiffer, trafen sich kürzlich in den Räumlichkeiten der Landesgeschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen (LFV-NDS) in Hannover zu einem ersten persönlichen Gespräch. Im Rahmen dessen wurden unter anderem die Strukturen im niedersächsischen Feuerwehrwesen und im LFV-NDS bzw. die der Bundesagentur für Arbeit – Regionaldirektion Niedersachsen/Bremen – erörtert. Darüber hinaus tauschte man sich über ggf. bestehende Möglichkeiten einer Intensivierung der Zusammenarbeit sowie über das Thema „Arbeitgeberakzeptanz im Hinblick auf das Ehrenamt in der Feuerwehr“ aus. (LFV-NDS)

ÜBERGABE VON „HALLO“-HEFTEN ZUM THEMA „WAS TUN, WENN ES BRENNT?“

LK Hildesheim. Die Brandschutzerziehung, eine Abteilung im Kreisfeuerwehrverband Hildesheim, wird seit Jahren von der Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine unterstützt. Jetzt stand wieder eine unterstützende Aktion an, denn die Sparkasse überreichte an die Brandschutzerzieher (SB) 3500 „Hallo“-Hefte zum Thema „Was tun, wenn es brennt?“. Stellvertretend für die über 70 Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher im Kreisfeuerwehrverband Hildesheim, die aktiv im Landkreis Hildesheim sind, nahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen der Fortbildung „Erste Hilfe am Kind“, die Hefte entgegen. Die Fortbildung fand coronabedingt unter 2G-Bedingungen bei der Feuerwehr in Lamspringe statt. Elke Bartens (Mitte), Repräsentantin der Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine, überreichte die insgesamt 3500 Exemplare der Feuerwehr-Kinderzeitschrift. Alle zwei Jahre thematisiert der Deutsche Sparkassenverlag das Thema Feuerwehr in seinem „Hallo“-Heft. Das Heft wird in den dritten Klassen der Grundschulen an die Mädchen und Jungen verteilt, da das Thema „Feuer“ eine Unterrichtseinheit im Sachkundeunterricht ist. Es greift viele Inhalte der Brandschutzerziehung wie z. B. das Thema Verhalten im Brandfall auf. Einer Jahresstatistik folgend, sind unter den nahezu 400 Brandtoten leider auch 40 Kinder. Die Brandschutzerzieher sehen sich deshalb mit ihrem

Engagement in der Pflicht, durch Information und „Unterricht zum Anfassen“, mitzuhelfen, diese Zahl sowie die hohe Zahl der Personen mit Brandverletzungen zu reduzieren. Die Brandschutzerzieher (SB) unterrichten in Kindergärten und Schulen mit unterschiedlichen Modulen, beispielsweise Notruf, Verhalten im Brandfall, persönliche Schutzausrüstung (PSA) und vieles mehr. Jährlich werden im gesamten Landkreis Hildesheim über 4300 Kinder in Krippen, Kindergärten, Grund-, Real- und Förderschulen geschult. Die Brandschutzerzieher bieten auch immer wieder Brandschutzveranstaltungen in Seniorenheimen an. Die verantwortliche Leiterin der Brandschutzerzieher im LK Hildesheim, Renate Dismer (sechste v. l.), dankte der Sparkassenvertreterin für die Unterstützung. (Quintell/Sinai)

(Kreisbrandschutzerzieher LK Hildesheim)



GEFAHRGUTUNFALL – LKW MIT 20.000 LITERN GAS VERUNFALLT

Neßmersiel (LK Aurich). An einem Mittwoch kam gegen Mittag ein LKW in Neßmersiel, beladen mit Gefahrgut, aus ungeklärter Ursache von der Störtebekerstraße ab und kippte in den Straßengraben. Glücklicherweise konnte der Fahrer das Führerhaus unverletzt verlassen. Da es sich bei der Ladung um 20.000 Liter eines Gasgemisches aus Butan und Propan gehandelt hat, wurden neben den örtlich zuständigen Feuerwehren der Gemeinde Dornum, (FF Neßmersiel, FF Nesse und FF Dornum) der Rüstwagen der Feuerwehr Norden, der Gefahrgutzug des Landkreises Aurich aus Sandhorst und die Führungsgruppe der CBRN-Komponente des Landkreis Aurich aus Osterhusen alarmiert. Im weiteren Verlauf wurde die DRK-Bereitschaft Dornum zur Verpflegung der Einsatzkräfte alarmiert. Bei ersten Messungen der Umgebungsluft konnte kein Leck am verunfallten LKW festgestellt werden,

sodass ein Teil der örtlichen Einsatzkräfte aus dem Einsatz entlassen werden konnte. Vor Ort blieben ein Fahrzeug der Feuerwehr Dornum, um den Brandschutz sicherzustellen, und die Feuerwehr Neßmersiel, die für die Absperrung der Einsatzstelle zuständig war. Der Gefahrgutzug blieb an der Absperrgrenze in Bereitstellung. Durch die Straßenmeisterei wurde eine Sperrung der Störtebekerstraße aufgebaut und eine Umleitung eingerichtet. Gegen 16 Uhr traf ein Bergeunternehmen ein, um den LKW wieder auf die Straße zu stellen. Die Bergemaßnahmen wurden von der Absperrgrenze aus mit den Drohnen der Feuerwehr Osterhusen und der Feuerwehr Norden aus der Luft überwacht. Hier haben sich die „Augen in der Luft“ sehr gut bewährt und lieferten der Einsatzleitung Livebilder der Bergung aus sicherer Entfernung. Gut drei Stunden später stand der LKW ohne Zwischenfälle wieder auf

der Straße und wurde von einem Abschleppunternehmen in eine Werkstatt gebracht. Nach Reinigung der Straße und der eingesetzten Gerätschaften wurde gegen 21 Uhr die Straßensperrung aufgehoben. Im Einsatz waren die Feuerwehr mit rund 60 Einsatzkräften und neun Fahrzeugen, das DRK mit 5 Helfern und einem Fahrzeug sowie die Polizeiinspektion Aurich/Wittmund. (Redenius)



DANK AN KINDERGARTEN

Oberwöhrn (LK Schaumburg). Die Kinder des Kindergartens Oberwöhrn haben am 20.12.2021 beim Brand an der Bornau eifrig mit den Einsatzkräften mitgefiebert. Sie wollten mit Eimern und Gießkannen der Feuerwehr zu Hilfe kommen!

Die ErzieherInnen konnten die Kinder davon überzeugen, dass sie den Einsatzkräften mit frisch geschmierten Brötchen zur Stärkung besser helfen könnten. So wurden eifrig Brötchen geschmiert und zur Verfügung gestellt.

Jo Christian Herbst von der Feuerwehr Reinsen kam auf die gute Idee, den Kindern als Anerkennung für ihre gute Tat etwas zukommen zu lassen.

Nach kurzer Rücksprache mit den Führungen der fusionierenden Feuerwehren Obern-

wöhrn, Krebschagen-Hörkamp-Langenbruch und Reinsen stand der Plan. So wurden Sportbeutel bestellt und diese mit Hilfe des künstlerischen Geschicks des Reinsener Kameraden Thore Heurich beplottet.

Befüllt wurden die Beutel wiederum mit Sachspenden der VGH und der Polizei sowie bestellten Materialien durch die Feuerwehr.

Zu guter Letzt haben die Kinderfeuerwehrwartinnen Sonja Schulz und Alena Ritter seitens der Kinderfeuerwehren Reinsen und Krebschagen-Hörkamp-Langenbruch noch ein Anschreiben für die Kinder verfasst, das ebenfalls Platz in den Beuteln fand.

Am Freitag, 21.01.2022, hat dann die Übergabe im Kindergarten stattgefunden. (Langhorst)



VORBEUGENDER BRAND- UND UMWELTSCHUTZ

Salzgitter. Die Mitglieder des LFV-Fachausschusses „Vorbeugender Brand- und Umweltschutz“ (LFV-FA „VBuU“) sowie die Mitglieder des Arbeitskreises vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz (AK VB/ G) der AGBF Niedersachsen kamen am 03.11.2021 zu einer (turnusmäßigen) gemeinsamen Sitzung in Salzgitter zusammen.

Zu den Themenschwerpunkten der umfangreichen Tagesordnung zählten unter anderem die Merkblathtarbeit, Einzelfragen des vorbeugenden Brandschutzes, wie z. B. Brände von Elektrofahrzeugen in offenen Garagen in Stahlbauweise, aktuelle Entwicklungen im Hinblick auf Gesetzesentwürfe, Normenwesen, Gerichtsurteile, Vorschlagswahlen, u. v. m.. (LFV-NDS)



UMZUG NACH 55 JAHREN

Langendamm (LK Nienburg/Weser). „Eigentlich wollten wir den Umzug mit allen Bürgern aus unserem Ortsteil feiern“, so Langendamms Ortsbrandmeister Michael Wulff. Pandemiebedingt wurde aus der „großen Sause“ ein kleiner Marsch.

An einem Samstag standen die Mitglieder der Langendammer Einsatzabteilung um 14:45 Uhr vor dem Feuerwehrhaus in der Bergstraße. Die Fahrzeuge waren bereits aus der Halle gefahren worden. Es wurde viel geredet und gelacht. Anekdoten, aber auch

Nachdenkliches, wurde über die Geschichte des 55-jährigen Feuerwehrhauses ausgetauscht. Wehmut, aber auch Freude, konnte man in den Gesichtern der Feuerwehrmitglieder sehen. Dann war es soweit – der Fußmarsch zum neuen Feuerwehrhaus am Führser Mühlweg. An der Spitze gingen der Nienburger Bürgermeister Jan Wendorf und Ortsbürgermeister Wilhelm Schlemmermeyer. Dann folgten die Einsatzmitglieder und zum Schluss die Feuerwehrfahrzeuge. Mit Winken, Blaulicht und Martinshorn wurden zahlreiche Schaulus-

tige am Wegesrand begrüßt. Nach knapp 20 Minuten war das neue Domizil erreicht. Die Fahrzeuge wurden vor der Halle abgestellt und die Feuerwehrfrauen und -männer konnten ihre Spinde im Feuerwehrhaus beziehen.

„Es wirkt noch etwas kahl“ war manchmal zu hören, aber alle Mitglieder der Ortsfeuerwehr Langendamm sind sich bewusst, dass mit dem Umzug Leben und auch Bilder in das neue Gebäude einfließen werden.

Ortsbürgermeister Wilhelm Schlemmermeyer war sichtlich erleichtert nach dem Umzug. „Wir haben nicht nur den Zeitplan, sondern auch die Kosten eingehalten!“ Auch Bürgermeister Jan Wendorf zeigte sich vom Neubau begeistert. „Die Feuerwehr Langendamm ist eine tolle Truppe.“

Der Neubau am Führser Mühlweg war dringend notwendig. Das Gebäude war im Laufe der Zeit zu klein geworden. Sicherheitsvorschriften konnten nicht mehr eingehalten werden. Für die weiblichen Mitglieder musste vor einigen Jahren ein Container am Feuerwehrhaus als Umkleide aufgebaut werden, da im Inneren keine angebrachte Trennung möglich war.

Mit dem neuen Feuerwehrhaus hat auch der Langendammer Ortsrat eine neue Bleibe gefunden. (Henkel)



Am neuen Feuerwehrhaus wurden die Fahrzeuge kurzzeitig vor der Halle abgestellt.

LEERSTEHENDES GEBÄUDE BRENNT IN WESTHAGEN

Wolfsburg. Aus bislang unbekannter Ursache kam es an einem Freitagnachmittag gegen 15:35 Uhr zu einem Feuer in einem leerstehenden Gebäude im Wolfsburger Stadtteil Westhagen. Schon der Anrufer bestätigte Rauch und Flammenschein. Die ILS (Integrierte Feuerwehr - und Rettungsstelle) löste daraufhin Alarm mit dem Stichwort „Feuer 2“ für den Löschzug der Berufsfeuerwehr aus. Beim Eintreffen von Einsatzleiter Marco Nicolai der Berufsfeuerwehr bestätigte sich die Lage und die Alarmstufe wurde auf „Feuer 3“ erhöht. Somit rückten der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Fallersleben und die Freiwillige Feuerwehr Stadtmitte aus.

Nach erster Erkundung entschied man sich für einen Angriff von zwei Seiten. Zusätzlich wurden 3 Trupps unter schwerem Atemschutz mit C-Rohr zur Erkundung und Brandbekämpfung in die ehemalige Zahnarztpraxis geschickt, um nach evtl. im Gebäude befindlichen Personen zu suchen. Die Freiwillige Feuerwehr Fallersleben stellte dabei die Sicherungstrupps. Nach umfassender Suche konnten keine Personen im Gebäude festgestellt

werden und die Einsatzkräfte konzentrierten sich auf die Brandbekämpfung im Bereich des Daches von außen. Die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Fallersleben bildeten zwei Einsatzabschnitte und bekämpften den Brand mit zwei Drehleitern und einem Wenderohr von der Front- und Rückseite des einstöckigen Gebäudes. Um den Brandherd auszumachen, wurden an den Giebelseiten mittels Motorkettensäge Öffnungen in die Fassade geschnitten und das Feuer abgelöscht.

Die Freiwillige Feuerwehr Stadtmitte hielt sich in Bereitschaft, konnte aber die Einsatzstelle nach einer halben Stunde wieder verlassen. Dennoch blieb sie in ihrer Wache in der Dieselstraße einsatzbereit. Ebenfalls in Bereitschaft versetzt wurde um 16:50 Uhr der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Vorsfeld. Dies diente in diesem Fall als Backup, da der Löschzug der Wolfsburger Berufsfeuerwehr in diesem Einsatz länger gebunden war. Somit war ein schnelles Ausrücken im Falle eines weiteren Einsatzes für die Feuerwehr im Stadtgebiet gewährleistet. Durch kleine Glutnester im Dachbereich war



die Feuerwehr noch bis 18:30 Uhr mit Nachlöscharbeiten beschäftigt.

Die Einsatzstelle wurde um ca. 19:00 Uhr an die Polizei übergeben und die Bereitschaft für die Freiwillige Feuerwehr Vorsfeld konnte kurz darauf aufgelöst werden. Eine erneute Kontrolle der Einsatzstelle erfolgte dann eine Stunde später durch die Freiwillige Feuerwehr Stadtmitte, die einen Trupp unter Atemschutz ins Gebäude schickte und mit einer Wärmebildkamera kontrollierte. Ergebnis: Es wurde mittels C-Rohr ein erneut entstandenes Glutnest abgelöscht. (Lieske)

KOMMANDEUR ZU BESUCH BEIM LFV-PRÄSIDENTEN

Hannover. LFV-Präsident Olaf Kapke und der Kommandeur des Landeskommando Niedersachsen der Bundeswehr, Oberst Dirk Waldau, kamen kürzlich in den Räumlichkeiten der Landesgeschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen (LFV-NDS) in Hannover zu einem ersten persönlichen Gespräch zusammen.

Im Rahmen des sehr informativen Gesprächs wurden unter anderem die Strukturen im niedersächsischen Feuerwehrwesen und im LFV-NDS, bzw. in der Bundeswehr und insbesondere im Landeskommando Niedersachsen, erörtert. Für die Zukunft wurden weitere regelmäßige Gespräche vereinbart. (LFV-NDS)



PERSONALNACHRICHTEN

- KBM Daniel Loehrke ist neuer Vorsitzender des KfV Grafschaft Bentheim. Er ist Amtsnachfolger des Kameraden Uwe Vernim.
- Neuer Vorsitzender des StfV Salzgitter ist StBM Detlev Söhler. Er ist in der

benannten Position Nachfolger des Kameraden Andreas Sydow.

- Der Kamerad Jörg Görs (BF Oldenburg) wurde zum neuen Vorsitzenden des LFV-FA „Vorbeugender Brand- und Umweltschutz“ bestellt. Zum neuen stv. Vorsitzenden des benannten

Fachausschusses wurde der Kamerad Oliver Bock (BF Salzgitter) bestellt.

- Zur neuen stv. Vorsitzenden des LFV-FA „Technik“ wurde die Kameradin Judith Mönch-Tegeuder (BF Braunschweig) bestellt.

Unser VORPRUNG

Ihr unterstützt die
Feuerwehren



Günstige
Beiträge für
alle aktiven
Mitglieder

Hilfe wenn es brenzlich wird

Die Unfallversicherung für Feuerwehrleute

Für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren
im Landesfeuerwehrverband Niedersachsen

Die öffentlichen Versicherer in Niedersachsen

Öffentliche 

 ÖFFENTLICHE
OLDENBURG

 DIE
OSTFRIESISCHE
LANDSCHAFTLICHE BRANDKASSE

VGH 